



SINGER Nähmaschinen
 Weltausstellung Brüssel 1910
GRAND PRIX
 Höchste Auszeichnung!
 Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
 Pforzheim, Bleichstrasse 1.

Kalender 1912

in verschiedenen Ausgaben
 sind zu haben in der
C. Mech'schen Buchhandlung.

Rahenfelle

gegen Rheumatismus,
 prachtvolle Exemplare,
 von M. 1.50 an
 empfiehlt
C. Lemke jr.
 Pforzheim, Leopoldstraße 9.
 — Telephon 2229. —

Preiswerte

Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Den grossen Aufschwung

den meine Abteilung fertiger Herren- und Knaben-Kleidung von Saison zu Saison nimmt, ist nur auf die Vorzüge meiner Fabrikate, die vielseitige Auswahl, die elegante und gediegene Ausführung, die gute Passform, die hervorragenden Stoff- u. Futterqualitäten und die enorme Preiswürdigkeit meiner Konfektion zurückzuführen.

Ulster

neueste Stoffe, feinste Verarbeitung

von Mk. 16.- bis 60.-

Paletots

in dunkler, solider Ausmusterung

von Mk. 12.- bis 48.-

Anzüge

ein- und zweireihig, hell und dunkel

von Mk. 13.- bis 55.-

Loden-Pelerinen

bessere Qualitäten, wasserdicht

von Mk. 5⁷⁵ bis 25.-

Loden-Joppen

warm gefüttert, auch mit Falten

von Mk. 5.- bis 26.-

Stoff-Hosen

extra gute Näharbeit und Stoffe

von Mk. 2.- bis 18.-

Burschen- und Knaben-

Anzüge — Paletots — Ulster — Hosen — Pelerinen
entsprechend billiger.

Bozener Mäntel
von Mk. 16.— bis Mk. 36.—

Telephon 769.

Fantasiewesten
passendes Weihnachts-Geschenk
von Mk. 2.50 bis Mk. 16.—

Confectionshaus

Globus

Leopold Blum

Pforzheim, nur westliche 38 neben Colloseum.



Musikinstrumente
 aller Art, Saiten
 Bestandteile,
 Gramophone, Platten,
 Grammophonadeln etc.
 kaufen Sie nirgends besser und
 billiger als im **Musikhaus**
Fr. Griessmayer,
 Pforzheim, Weggerstraße 5,
 beim Marktplatz.

Durchreise, ältere, regente
Stangen- und
Limburgerkäse
 das Pfund zu 30 Pfg. in Röhren
 von ca. 30 Pfd. an empfiehlt gegen
 Rücknahme
G. W. Schmid,
 Saulgan (Württ.).



Größte
 Haltbarkeit
 des Leders!
 Gibt schönsten
 Hochglanz, färbt in
 der Nähe nicht ab!
 Verlangen Sie
 deshalb stets

KAVALIER



Handwerkerkurse.

Die Zentralkasse für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in den Monaten Januar, Februar und März des kommenden Jahres folgende Handwerkerkurse abzuhalten:

1. für Bäcker:
in einfachen Garnierarbeiten, Dauer 6 Tage;
2. für Steinbildhauer:
im Schriftstücken, Dauer 3 Wochen;
3. für Glaser:
a) im Aufreißern der verschiedenen Glasarbeiten, Dauer 2 Wochen,
b) in einfachen Bleiglasarbeiten, Dauer 3 Wochen,
c) in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche;
4. für Installateure, Schlosser, Mechaniker usw.:
a) in der Installation elektrischer Schwachstromleitungen, Dauer 2 Wochen,
b) in der Installation von Starkstromleitungen, Dauer 4 Wochen,
c) in der Installation von Gas- und Wasserleitungen, Dauer 2 Wochen;
5. für Maler:
a) in moderner Wandbehandlung einschließlich Reliefmalerei, Dauer 2 Wochen,
b) im Lasieren von Holzern, im Marmorieren und Marmorieren, Dauer 2 Wochen;
c) im Schriftenmalen und Glasvergolden, Dauer 3 Wochen;
6. für Tapeziere und Sattler:
a) im Entwerfen, Zuschneiden, Aufhängen und Kalkulieren moderner Stoffdekorationen, Dauer 2 Wochen,
b) im Einoleumlegen, Dauer 1 Woche,
c) in modernen Polsterarbeiten, Dauer 3 Wochen,
d) in der Herstellung gewöhnlicher Fuhrkammern, Dauer 1 Woche;
7. für Schlosser:
a) in einfachen Kunstschlosserarbeiten, Dauer 6 Wochen;
8. für Schneider:
im Musterzeichnen und in praktischen Arbeiten, Dauer 4 Wochen;
9. für Schuhmacher:
im Musterzeichnen und Schältemachen, Dauer 3 Wochen;
10. für Schreiner, Glaser usw.:
a) im Beizen und Färben von Holzern, Dauer 1 Woche;
b) in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche.

Die Abhaltung weiterer Kurse bleibt vorbehalten.

Die angegebenen Kurse finden in Stuttgart statt. Im Fall genügender Beteiligung können jedoch Kurse für Sattler und Tapeziere im Einoleumlegen, in Polsterarbeiten, im Entwerfen und Aufhängen moderner Stoffdekorationen, im Kammernmachen, für Schreiner im Beizen und Färben von Holzern, für Maler im Schriftenmalen und Glasvergolden, im Lasieren, Marmorieren und Marmorieren, in moderner Wandbehandlung, sowie Kurse für Schneider, Schuhmacher, Bäcker u. d. Steinbildhauer auch an anderen Orten abgehalten werden, wenn an dem betreffenden Ort geeignete Unterrichtsräume samt Heizung, Beleuchtung und Reinigung unentgeltlich zur Verfügung stehen. Der Unterricht in sämtlichen Kursen ist ganztägig. Die Teilnehmer haben während der ganzen Unterrichtszeit anwesend zu sein.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 46 zu ersehen.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, ihre Mitglieder auf diese Bekanntmachung in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 15. November 1911. W o s t h a f.

Jede Schuhcreme
habe ich probiert

und bei Pilo
bin ich geblieben.
Qualität und Ausgiebigkeit
sind hervorragend.

Thurmayer's
Backpulver u.
Vanillinzucker

in Pack. von 10 Pfg. an sind
die allerbesten Fabrikate und
mit Gratisrezepten (großes
Rezeptbuch 25 Pfg.) immer frisch
zu haben in Neuenbürg bei
W. H. Fless.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHERREINIGER
vor Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen

Lehrern sind Wybert-
Tabletten eine
wahre Wohltat beim Unter-
richt.

Pfarrer fühlen keine An-
strengung beim
Sprechen durch täglichen
Gebrauch von Wybert-
Tabletten.

Sportleute breiten die
erfrischenden,
durstlöschenden Eigen-
schaften der Wybert-Tab-
letten.

Sänger erzielen klare,
volltönende
Stimme durch Wybert-
Tabletten. Borrätig in
allen Apotheken à M. 1.-

Ansichts-
Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
E. Meck'sche Buchhandlg.

Preiswerte Herren- u. Knaben- Bekleidung in höchster Vollendung!

Meine Abteilung in Herren- und Knabenkonfektion ist mit den letzten Neuheiten der Herbst- und Wintersaison ausgestattet. Die Auswahl in hochmodernen, wie auch einfacheren Ausführungen ist enorm; Schnitt und Passform sind vorzüglich und bietet besonders meine bessere Konfektion vollständigen Ersatz für Mass. Die Preiswürdigkeit ist in Hinsicht auf Qualität und Ausführung kaum zu übertreffen, da ich selbst in den billigsten Preislagen nur erprobte, renommierte Fabrikate führe.

In allen Herrengroßen am Lager:

Sacco-Anzüge

in den zur Zeit so beliebten braun und oliv ge-
nöpften und gestreiften Ausmusterungen, 1- und
2reihig, auf 2 und 3 Knopf gearbeitet Mk. 60⁰⁰ bis 16⁰⁰

Sacco-Anzüge

in dunkeln, geliebten Strapazierstoffen, auf 3
und 4 Knopf gearbeitet Mk. 56⁰⁰ bis 12⁰⁰

Gehrock-Anzüge

in Kammgarn und Drape, mit und ohne Seiden-
spiegel Mk. 65⁰⁰ bis 27⁰⁰

Sport- u. Lodenanzüge

mit und ohne Falten, mit kurzer und langer Hose
Mk. 40⁰⁰ bis 15⁰⁰

Ulster

mit und ohne Futter, 1- und 2reihig Mk. 52⁰⁰ bis 16⁰⁰

Paletots

in hellen Fantasiestoffen, wie in dunkeln soliden
Ausmusterungen Mk. 45⁰⁰ bis 12⁰⁰

Loden-Joppen

mit und ohne Falten, in einfarbig und gemustert Mk. 25⁰⁰ bis 4⁸⁰

Gummi-Mäntel, Bozener Mäntel,
Pelerinen, Fantasie-Westen und Hosen
in bekannt guter Qualität und billigsten Preisen.

Burschen-
Anzüge
Paletots entsprechend billiger.
Ulster

Knaben-Pyjaks und Paletots 4⁰⁰ bis 25⁰⁰
in einfarbigen und gemusterten Stoffen Mk.

Knaben-Anzüge

in Blusen, Mozart und 2reihige Jacken, mit und ohne
Ueberkragen, in bekannt guter Qualität, zu den denkbar
billigsten Preisen.

Gustav Feldmann

Markt 3 Pforzheim Markt 3
Spezialgeschäft in guter fertiger Herren- u. Knabenbekleidung
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mein Geschäft ist Sonntags geöffnet vorm. von 8—9 und von 11—3 Uhr.

Paris
öffentlich
Französisch
gebe keinen
Armees",
die Eingel
Hilfsstrupp
einfallen
gegebenen
liege etwa
ins Feld
Kriege no
kennen.
Gedanken
Schließlich
dann die
Muselman
würden st

Die en
eine Abord
fand. Ge
Frauenred
Haltung
Frauenstim
wiesen hal
präsidenten
recht — o
minister
Sie mich
zeichnete e
einen und
etwas zu
zurückzuzie
später noch
innen zoge
verlaufener
gegen den

Lond
innen, di
des Mini
Lloyd Ge
veranstalte
Einführung

Zum Jahrmarkt in Pforzheim!

Besonders schöne schwarze Jaden
in Tuch Mk. 5.- und 7.-

Besonders schöne Kammgarn-Jaden u. Paletots
in allen Preislagen

Kinderjaden von Mk. 9.- an, Kinderkleider von Mk. 1.50 an.

Eduard Armbruster, Pforzheim.

Kundschau.

Paris, 22. Nov. Die Zeitung La Croix veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bischof von Französisch Kongo, Augnaud, der u. a. sagte, es gebe keinen gefährlicheren Irrtum als diese „Schwarze Armee“, von der man so viel spreche; man könne die Eingeborenen wohl in ihrem eigenen Lande als Hilfstruppen verwenden, aber man solle sich ja nicht einfallen lassen, sie nach Algier zu senden, um sie gegebenenfalls in Europa zu verwenden. Zunächst liege etwas Unstilles darin, sie gegen die Weißen ins Feld zu schicken, diese Schwarzen, die vom Kriege noch immer nichts mehr als Plünderung kennen. Zweitens sei es gefährlich, in ihnen den Gedanken aufkommen zu lassen, daß man sie brauche. Schließlich sei es auch in religiöser Hinsicht verfehlt, denn die Kongoneger würden aus Algerien als Muselmanen zurückkehren und die Schwierigkeiten würden sich von neuem verzeihnachen.

Die englischen Frauenrechtlerinnen haben eine Abordnung zu dem Premierminister Asquith entsandt. Es handelte sich um das Frauenstimmrecht. Die Frauenrechtlerinnen gaben ihrer Empörung über die Haltung des Ministeriums Ausdruck, welches das Frauenstimmrecht erst der nächsten Tagung zugewiesen habe. Schließlich stellten sie dem Ministerpräsidenten die Wahl: Entweder das Frauenstimmrecht — oder das Ministerium werde fallen. Premierminister Asquith erwiderte in aller Ruhe: „Lassen Sie mich fallen, wenn Sie es verurdigen!“ Er bezeichnete es als wenig politisch, mit der Pistole in der einen und dem Dolch in der andern Hand von ihm etwas zu verlangen, und empfahl den Damen, sich zurückzuziehen und ihn in etwas höflicherer Weise später noch einmal anzugehen. Die Frauenrechtlerinnen zogen ab und sprachen sich in einer sehr heftig verlaufenen Versammlung in haßerfüllten Worten gegen den Premierminister aus.

London, 22. Nov. Die Frauenrechtlerinnen, die in letzter Zeit wieder durch Erklärungen des Ministerpräsidenten Asquith und die Haltung Lloyd Georges in große Aufregung geraten sind, veranstalteten gestern abend eine Kundgebung gegen Einführung des allgemeinen Wahlrechts. Die

Frauenrechtlerinnen glauben nämlich, daß durch Einführung des allgemeinen Wahlrechts ihre Rechte geschmälert werden. Nach einer hitzigen Versammlung stürmten die kampfeslustigen Frauen in Scharen nach dem großen Plage vor dem Parlamentsgebäude und verteilten sich auch in der Downing Street, wo die Polizei alle Regierungsgebäude bewachte. Die Frauenrechtlerinnen zogen in so dichten Scharen, daß jeder Verkehr aufgegeben werden mußte. Um 8 Uhr ging der Rummel los. Eine todesbleiche Frauenrechtlerin warf sich der Polizei mit den Worten entgegen: „Nur so kann man euch beikommen.“ Und bald entstand ein Ringen zwischen den zähen Weibern und den noch zäheren Hältern der Ordnung, wobei viele Verhaftungen vorgenommen wurden. Andere Weiber kletterten unter den Dochtrafen der Zuschauer ein Eisengitter hinauf. Und 40—50 Frauen versuchten in die Parlamentsgebäude einzudringen. Ein Teil von ihnen hatte sich schon bis zu dem Haupteingang durchgeschlagen. Die Polizei, die bei Humor blieb, zog sie zurück, wobei ein arges Gedränge entstand. Als die Frauen sahen, daß all ihre Mühe vergeblich war, gingen sie an, auf die Fenster des Regierungsgebäudes ein Steindombardement zu eröffnen, was wohl in der Absicht geschah, verhaftet zu werden. Ein Fenster nach dem andern fiel klirrend zur Erde, und bald sah man im ganzen unteren Stockwerk kein einziges Fenster mehr, das noch ganz war. Dann schwenkte das Bataillon nach der Trafalgar-Street ab, wo an Geschäftshäusern, Privatwohnungen und den Klubs, sowie zwei Zeitungs-bureaus die Fenster eingeworfen wurden. Auch im nationalliberalen Klub, einem der schönsten und bedeutendsten Klubs in London, wurden sämtliche Partierfenster eingeworfen. Dann unternahmen die Damen einen regelrechten Sturm auf die Gebäude des Klubs. Ueber 200 Frauenrechtlerinnen sind auf die Polizeistation gebracht worden. Dieser Skandal wird die Eröffnung einer ganzen Reihe von Kundgebungen sein.

London, 22. Nov. Ungefähr 220 Anhängerinnen des Frauenstimmrechts erschienen heute vor dem Polizeigericht unter der Anklage, während der gestrigen Kundgebungen die Polizeimannschaften in der Ausübung ihrer Dienstobliegenheiten gehindert und absichtlich Beschädigungen verübt zu haben.

Zwei Gefangene wurden der gerichtlichen Aburteilung übergeben. Die übrigen wurden zu Geldstrafen von 10—40 Schilling und zum Schadenersatz für die zerbrochenen Fensterscheiben, im Falle der Zahlungsverweigerung zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Washington, 22. Nov. Der hiesige Betriebsleiter der Duluth-Mesaba-Northern Eisenbahn, Charles A. Wary, machte bei seiner Vernehmung durch den Kongressausschuß zur Untersuchung des Stahlkrises eine aufsehenerregende Bekundung, die darthut, wie der Wert von Eigentum auf viele Millionen Dollars künstlich gesteigert wurde. Er selbst sei gezwungen worden, die Aktien an die Rockefeller-Gruppe zu 30 Dollars das Stück zu verkaufen, um sich seine Stellung zu sichern. Jede dieser Aktien bringt jetzt jährlich 200 Dollars.

Berlin, 22. Nov. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft seit einiger Zeit auf ihrem Emden mit Vigo verbindenden Kabel eine neue Erfindung eingeführt, durch die sie in den Stand gesetzt ist, die Telegraphiergeschwindigkeit um über 50 Prozent zu erhöhen. Der Verkehr auf diesem Kabel hat sich bedeutend gehoben und dürfte durch diese neue Betriebsverbesserung noch schneller als bisher abgewickelt werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, sobald die nötigen Apparate fertiggestellt sind, auch auf den zwischen Emden und New York laufenden Kabeln den Betrieb mit dieser Verbesserung zu versehen. Dieses wird für den dauernd wachsenden Verkehr zwischen Deutschland und Amerika ein erheblicher Vorteil sein.

Karlruhe, 20. Nov. Infolge Explosion von Gasen ist eine Automobildroschke in der Ettlingerstraße in Brand geraten. Das brennende Auto wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Der Schaden beträgt ca. 3000 M.

Von der oberen Donau, 23. Novbr. Der seitherige Besitzer und Leiter des Hotels Hegau in Engen, Mayer, ist nach Singen zurückgekehrt, um hier seinem früheren Beruf als Friseur obzuliegen. Desgleichen tut der Gastgeber Reyer zum Kaiserhof in Tuttlingen, der unlängst den Hotelier auszog und wieder Gärtner wurde.

Muggensturm, 20. Nov. Die neue Frenn-anstalt, welche die badische Regierung zu errichten

beabsichtigt, wird auf unserer Gemarkung und in der Nähe unserer Gemeinde erbaut. Die Anstalt wird nicht nur die größte in Baden, sondern auch in ganz Deutschland werden. Es sollen in ihr 2400 Patienten Aufnahme finden können.

Hechingen, 23. Nov. (Vom Zöllern.) Der Schaden, den das Beben auf der Kaiserburg Hohenzollern angerichtet hat, beläuft sich nach amtlicher Schätzung auf 30 000 Mark.

Neustadt a. Hdt., 22. Nov. Aus guter Quelle verlautet, daß die oberpolizeilichen Vorschriften gegen den Heu- und Sauerwurm (Abreibevorschriften) aufgehoben wurden, die im letzten Frühjahr zu der „Pfälzer Winzerrevolution“ geführt haben.

Achern, 22. Nov. Die ungefähren Einnahmen, die die diesjährige Weinernte erbrachte, betragen in Sasbachwalden 30 000 M. (400 hl), Eßental 340 000 M. (6000 hl Weißwein und 120 hl Rotwein), Rappelsweil 150 000 M. (1500 hl Weißwein und 600 hl Rotwein), Hofweilher 75 000 M. (1200 hl), Barmhart 190 000 M. (2400 hl Weißwein), Durbach 400 000 M. (4500 hl Weißwein), Niederlochheim 200 000 M. (3000 hl Weißwein), Ottenberg 250 000 M. (2800 hl Weißwein und 1000 hl Rotwein), Rammersweier 110 000 M. (3000 hl Weißwein), Oberachern 38 000 M. (600 hl Weißwein).

Württemberg.

Stuttgart, 20. Nov. Die Verkehreinnahmen der Deutschen Eisenbahnen im Monat Oktober beliefen sich aus dem Personen- und Gepäckverkehr auf 70 143 468 M., aus dem Güterverkehr auf 175 837 769 M. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden im Personenverkehr 3 225 500 M. mehr und im Güterverkehr 9 968 868 M. mehr vereinnahmt.

Stuttgart, 21. Nov. Die Vätererversammlung im vergangenen Sommer hat einen Reinüberschuss von rund 35 000 M. erbracht. Die Gesamtausgaben beziffern sich auf etwa 175 000 M. Der Ueberschuss fällt der Sterbekasse der hiesigen Vätererversammlung zu.

Der Vorstand der Erdbebenwarte Hohenheim, Prof. Dr. Macq., gibt nunmehr an der Hand der Aufzeichnungen der Hohenheimer Instrumente eine genauere Darstellung des Erdbebens vom 16. November. Darnach hat die Messung der Ausschläge ergeben, daß die wirklichen Verschiebungen des Erdbodens 2—3 Millimeter betragen. Wahrscheinlich ist, daß die Stoßrichtung aus OSO oder aus SO kam. Die sogenannten Nachbeben, die sich noch über eine Reihe von Tagen erstreckten, wurden von den Hohenheimer Instrumenten sämtlich und in großer Zahl aufgezeichnet und zwar 5 schwache Stöße am Freitag, sowie weitere Stöße am Samstag und namentlich in der Nacht zum Sonntag. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Erdstöße ihre neuen Gleichgewichtslagen entweder ganz oder nahezu erreicht haben, so daß neue sehr starke Stöße nicht

mehr zu befürchten sind, wenigstens nicht für die nächsten Jahre oder Jahrzehnte.

Ebingen, 22. Nov. Die Erdstöße sind immer noch nicht völlig ausgeblieben, aber sie wiederholen sich nur noch in größeren Zeitabständen und ganz schwach. Etwas deutlicher fühlbar war übrigens heute nacht um 2 Uhr ein Stoß, der wieder von dumpfem Rollen begleitet war.

Vom Bodensee, 22. Nov. In der Seegegend wurde gestern nachmittag 1 Uhr ein starkes unterirdisches Rollen vernommen. Infolge des Erdbebens ist in Ludwigshafen am See die alte Halde vom Hasen etwa 1 Kilometer weit im See versunken; die neue Halde weist tief einschneidende Buchten auf.

Untermünkheim, 23. Nov. In der Brennerei von Bacherl zur „Traube“ explodierte der Dampfkessel der Brennerei. Bacherl wurde gegen die Türe und mit dieser hinausgeschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß der Verschluss des Dampfkessels durch die im ersten Stockwerk gelegenen Geflässe hinausgeschleudert und noch das Dach durchschlugen wurde. Das Badzimmer ist vollständig demoliert. Dieser Teil des Gebäudes muß neu aufgebaut werden.

Bieltigheim, 22. Nov. Heute nacht wurde in der hiesigen Gewerkebank eingebrochen. Der Dieb gelangte durch Hinausschieben der Jalousien und Eindringen des Fensters in die Bankräume. Vergeblich versuchte er, beide Kassenschränke zu öffnen. Es fielen ihm weder Geld noch Wertpapiere, sondern nur einige Briefmarken in die Hände. Ferner wurde in dem Jüdischen Hause in der Großschaffensheimerstraße ein Einbruch versucht. Von der Verbeizung eines Polizeihundes mußte Abstand genommen werden, da die ganze Nacht über heftiger Regen gefallen ist.

Lauffen a. N., 11. Nov. Seit geraumer Zeit haben sich einige Zigeunerinnen damit befaßt, einem ledigen Frauenzimmer nach und nach Geldbeträge im ganzen rund 4000 M. abzuschwindeln mit dem Vorgeben, eine bevorstehende Krankheit abzulenken. Die Landjäger kamen jetzt hinter diesen Betrug. Hoffentlich gelingt es auch, die Bande hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Münsingen, 22. Nov. Auf der Alb hat es gestern den ganzen Tag geschneit. Die Schneedecke ist ziemlich hoch.

Zettwang, 23. Nov. Bei einer Hochzeitsfeier im Gasthaus zur „Schöre“ gab es eine blutige Rauferei. Mehr als 25 Biergläser mußten als Nordhandwerkzeug dienen und wurden nachher in Scherben aufgeföhrt. Der Arzt von Neulirch hatte den ganzen Morgen an den zerfetzten Wundhäuten zu nähen und zu fäden. Der Skandal wird noch dadurch vergrößert, daß es lauter verheiratete Männer waren, die sich an der blutigen Rauferei beteiligten. Wände und Boden des Gasthauses waren ganz mit Blut bespritzt und die hl. Permandad ist nun eifrig bemüht, die Schuldigen zu ermitteln und der wohlverdienten Strafe zu überliefern.

Mengen, 22. Nov. Vom R. Schöffengericht Saulgau wurde Amtsdienier Max Reßler von hier wegen Verletzung des Briefgeheimnisses an Briefen, die während der Wahlzeit für den wiederholt zum Stadtschultheißen gewählten Verwaltungsaktuar Marquardt bestimmt waren, verurteilt.

Das Herbstergebnis der 30 Gemeinden des Oberamtsbezirks Bradenheim, auf deren Gemarkung durchweg, wenn auch zum Teil nur ganz gering, Wein gebaut wird, ergab von 1439 Hektar ertragsfähigen Weinbergen 16 498 Hl., oder, da durchweg nach Eimern gehandelt wurde, 5500 Eimer Wein. Es wurden geerntet an Rotwein 6441 Hl., an Schillerwein 9838 Hl. und an Weißwein 219 Hl. Durchschnittlich trug der Hektar Weinberg 1146 Liter Wein. Verkauft wurden 12 079 Hl., erlößt 876 707 Mark. Der Durchschnittspreis für den Eimer betrug 218 M. Der Wert des Gesamterzeugnisses war 1 118 661 M., die Qualität wird als gut bis sehr gut bezeichnet. Am meisten Weinwert erzeugten Noidheim 213 337 M. und Cleobronn 175 625 M., dann folgt Bradenheim mit 121 883 M. und Neipperg mit 107 924 M. Die übrigen Weinbaugemeinden blieben stark unter 100 000 M. Schwaigern erzeugte Wein für 65 327 M., Stochheim für 65 274 M., Hoberichlath für 64 391 M., Dürrenzimmern für 61 304 M. Der Rotwein kostete durchschnittlich 226 M., der Weißwein 264 M., der Schillerwein 210 M. per Eimer. Vergleicht man mit früheren Herbstern des vergangenen Jahrzehnts, so ergeben sich höhere Gesamtwerte für 1908 mit 1 123 080 M., für 1907 mit 1 183 213 M., für 1905 mit 1 525 753 M., für 1904 mit 1 872 000 M., für 1903 mit 1 230 765 M., für 1901 mit 1 727 845 M. Der heutige Herbst kann somit der Qualität nach die Note gut bis sehr gut erhalten, dem Wert nach jedoch höchstens ziemlich gut bis gut, der Quantität nach aber ein Drittelherbst.

Dermisches.

Ulm, 22. Nov. (Wenn die Erde bebt.) Was der Mensch im ersten Schrecken des Erdbebens alles tun kann, davon ein Beispiel aus dem Oberamt Laupheim: Ein Bauer wird durch das Beben aus dem Schlaf geweckt. Er horcht: hört ein Rauschen und Rollen, vielleicht auch ein Plattern der Hennen. Kein Zweifel: Meister Reinecke ist im Hennenstall. Er steht auf, unsicheren Schrittes nimmt er sein Gewehr und mit Feuer! Feuer! geht los auf den Hennenstall. 4 von 7 Hennen mußten so infolge des Erdbebens lassen. Meister Reinecke war aber nicht da.

Der schnellste deutsche Zug ist im Winterfahrplan der D-Bag 39 geblieben, der die 199 Kilometer lange Strecke München-Nürnberg in 135 Minuten ohne Aufenthalt zurücklegt. Seine Reisegeschwindigkeit beträgt 88,3 Kilometerstunden, seine höchste Geschwindigkeit 105 Kilometer. Sie ist auch regelmäßig geleistet worden.

Um ein Erbe.

Novelle von Karl Weisner.

14

(Nachdruck verboten.)

Blötzlich kam ihr ein Gedanke.

„Wie ist man eigentlich auf die Idee gekommen, daß Herr Balthasar geistesgestört sein soll?“ fragte sie. „Hat er sich denn schon einmal bei irgendeiner Gelegenheit so benommen?“

„Nein, Fräulein, ganz sicher nicht! Das, was man so eine rechte Berrücktheit nennt, habe ich noch nie an ihm bemerkt. Aber überlegen Sie es sich doch selbst einmal! Wird ein vernünftiger Mensch mit gesunden Sinnen herkommen in diese Waldesamkeit, sich in einem Trümmerhaufen vergraben und alle Menschen meiden und nur das Allernotwendigste mit ihnen sprechen? Ich bin ja auch oft allein im Walde, tagelang, das ist wahr. Aber das bringt eben mein Beruf mit sich. Ich freue mich aber jedesmal, wenn ich mit Menschen zusammenkomme und mit ihnen sprechen kann. Im Winter bin ich auch länger in meinem Dorf, da dann sich nur ganz selten meine Gänge bis über die Nacht hinaus erstrecken. Dann gehöre ich mehr meiner Familie an. Würde Herr Balthasar bei klarem Verstande sein und nur zu seinem Vergnügen den Sommer über im Walde wohnen, so wäre er doch nicht so menschenscheu und schweigsam.“

„Wenn man seine Lebensweise so betrachtet,“ mischte sich nun der etwa zwanzigjährige Sohn zum ersten Male ins Gespräch, „muß man Herrn Baltha-

sar allerdings für nicht ganz richtig im Kopfe halten. Spricht man aber mit ihm, so merkt man nichts davon. Im Gegenteil! Er ist sehr klug und gelehrt. Es gibt keinen Stein, kein Tier und keinen Palm, die er nicht ganz genau kennt. Auch die fremden, lateinischen Namen weiß er sogar davon.“

Winchen wollte die Wahrnehmungen des jungen Mannes bestätigen, besann sich aber anders. Hatte Herr Balthasar es nicht für nötig befunden, dem alten Friedlieb von seinem nächtlichen Besuch in der Ruine und dem Gespräch etwas zu erzählen, so war es ihre Pflicht, ebenfalls darüber zu schweigen.

Immer wieder drehte sie sich nach jedem Geräusch, das sich vernahmen ließ, um in der Hoffnung, ihr sonderlicher Gastgeber würde noch einmal wiederkommen. Aber er ließ sich nicht mehr blicken. Gedankenvoll beendete sie ihr Frühstück und bereitete sich zum Ausdruck vor.

Der junge Mann, Hermann nannte ihn sein Vater, hatte ihr Gepäck schon auf einen Schiebetarren gepackt und war fertig zum Abmarsch.

Winchen reichte dem alten Waldwart die Hand zum Abschied und bedankte sich herzlich für seine ihr erwiesenen Gefälligkeiten.

„Bitte, richten Sie auch Herrn Balthasar meinen schönsten Dank aus für das delikate Frühstück.“

Winchen folgte nun ihrem Begleiter durch die verschlungenen Waldpfade. Bald dachte sie an die Zukunft, an die neuen Verhältnisse, in die sie treten würde, bald schweiften ihre Gedanken zurück zu den Ereignissen der letzten vierundzwanzig Stunden.

Endlich lichtete sich der Wald.

„Das ist das Schloß Siechtenberg,“ sagte Herrmann.

Man sah ein ziemlich großes Gebäude mit mehreren Türmchen, von einer Mauer und einem breiten, morastigen Graben umgeben. Sie mußten um das halbe Schloß herumgehen, um zu dem Torweg zu gelangen. Die Brücke, die über den Graben führte, war verwahrloßt, das eiserne Gittertor, über und über mit Rost überzogen, hing schief in seinen Angeln und stand offen.

Sie betraten den inneren Hofraum. Auch hier zeigten sich überall die Spuren der Vernachlässigung. Der Hof war nicht gereinigt, zwischen den Steinen wucherte stellenweise Gras und Unkraut. Die meisten Fensterläden des hohen Gebäudes waren geschlossen, still und tot lag das ganze Schloß da, einen ungünstigen, fast beängstigenden Eindruck erweckend.

Endlich bemerkten sie einen Knecht, der schlaftrig an einer Stalltür der Nebengebäude lehnte. Winchen ging zu ihm und sagte, sie wünschte den Schloßherrn zu sprechen, er möchte ihre Ankunft melden. Mit blödem, feindseligem Gesichtsausdruck schaute der Mensch das Mädchen an, dann brummte er etwas Unverständliches vor sich hin, änderte seine Stellung und ging endlich auf die Haupttreppe zu, die ins Schloß führte.

(Fortsetzung folgt.)

